

Martin Luther
1483 - 1546
Deutscher Reformer

Martin Luther wird am 10. November 1483 als Sohn des Bergmanns und späteren Ratsherrn Hans Luther und seiner Ehefrau Margarete geb. Lindemann) in Eisleben / Thüringen geboren. Im Sommer 1484 siedelt die Familie nach Mansfeld um. Luther besucht die Schulen in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach.

Ab Mai 1501 studiert er in Erfurt Philosophie und macht da seinen Magister. Das anschließende Jurastudium bricht er 1505 ab. Als er am 2. Juli 1505 in der Nähe von Erfurt fast von einem Blitzschlag getroffen wird, gelobt er Mönch zu werden. Am 17.07.1505 tritt er als Novize in das Schwarze Kloster der Augustiner-Eremiten zu Erfurt ein.

Nach starken inneren Glaubenskämpfen legt er im Herbst 1506 das endgültige Mönchsgelübde ab. Am 3. April 1506 wird er zum Priester geweiht. Er beginnt das Studium der Theologie und wird im Winter 1508 durch den Generalvikar Johannes von Staupitz zur vorläufigen Übernahme des Lehrstuhls für Moraltheologie nach Wittenberg gerufen. Nach seiner Promotion zum Doktor der Theologie erhält er im Herbst 1512 an der Universität „Leucorea“ die Bibel-Professur, und hält Vorlesungen über die Psalmen (1513-15), den Römerbrief (1515/16), den Galaterbrief (1516/17) und den Hebräerbrief (1517/18). Bei seiner exegetischen Arbeit, verbunden mit persönlichem religiösen Ringen, gelangt er zu der Erkenntnis, dass die Gerechtigkeit Geschenk, Gnade Gottes, nicht aber persönliche Leistung des Menschen sei (vgl. Röm, 1,17). Dieses sog. „Turmerlebnis“ ist die „Geburtsstunde der Reformation“.

In seinen Schreiben vom 31. Oktober 1517 an den Erzbischof von Mainz und an den Bischof von Magdeburg spricht er sich gegen die Ablasspredigten von Johannes Tetzel aus und legt seine 95 Thesen bei, die sich gegen den Ablasshandel wenden. Zur gleichen Zeit erfolgt die Veröffentlichung dieser Thesen an der Wittenberger Schlosskirche, die wider Erwarten schnell verbreitet werden und unerwartet großes Echo finden.

In Rom werden Luthers Thesen als ketzerisch verworfen und Luther wird am 7. August 1518 nach Rom zitiert, folgt aber nicht der Aufforderung, sondern wird deshalb im Oktober in Augsburg vom päpstlichen Legaten Kardinal Cajetan verhört. Luther weigert sich seine Lehre zu widerrufen. Um Luther vor der Inquisition zu schützen, entbindet Staupitz ihn von der Gehorsamspflicht gegenüber dem Augustiner-orden. Eine erneute Auslieferungforderung Luthers nach Rom lehnt Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen gegenüber Papst Leo X. ab und ebenso eine Ausweisung aus Kursachsen.

Im Juli 1519 bestreitet Luther bei einer Disputation zwischen ihm und Johannes Eck in Leipzig die Unfehlbarkeit eines Konzils und des Papstes. Sein reformatorisches Bestreben wird immer deutlicher. Am 15. Juni 1520 erlässt der Papst die Bulle „Exsurge Domine“ mit der Bannandrohung und einer Unterwerfungsfrist von 60 Tagen. Luther antwortet mit der Gegen-schrift: „An den christlichen Adel deutscher Nation“ und arbeitet weitere kirchliche Gegen-



schriften aus: „*De captivitate Babylonica*“; „*Adversus execrabilem Antichristi bullam*“; *Von der Freiheit eines Christenmenschen*.

Am 10. Dezember 1520 verbrennt er am Elstertor in Wittenberg die päpstliche Bann-Bulle und einige scholastische Schriften. Damit ist der Bruch mit der Kirche vollzogen. Durch die Bulle „*Decet Romanus Pontifex*“ wird am 3. Januar 1521 endgültig der Bann über Luther verhängt.

Im Februar fordert der päpstliche Gesandte Hieronymus Aleander von Kaiser Karl V., der am 28. Juni 1519 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gewählt worden war, den Vollzug der Verurteilung Luthers vor dem Reichstag in Worms.

Am 17./18. April verteidigt Luther seine reformatorischen Schriften und religiösen Erkenntnisse vor dem Wormser Reichstag, den geforderten Widerruf leistet er aber nicht.

Im Mai wird durch das Wormser Edikt über ihn und seine Anhänger die Reichsacht verhängt und seine Lehre verboten. Die nächsten zehn Monate verbringt Luther als „Junker Jörg“ auf der Wartburg und beginnt u. a. mit der deutschen Übersetzung des Neuen Testaments.

Gegen die Anordnung des Kurfürsten geht Luther Anfang März 1522 wegen der religiösen Ratlosigkeit seiner Anhänger nach Wittenberg zurück. Im Oktober 1523 legt Luther das Ordenskleid endgültig ab. In den Jahren 1522-1524 reist Luther durch ganz Mitteldeutschland, um den Menschen das Evangelium zu verkünden und zu erläutern.

Aus der Ehe mit Katharina von Bora, einer ehemaligen Zisterzienserin, die er am 13.06.1525 heiratet, gehen drei Söhne und drei Töchter hervor.

Die folgenden Jahre dienen der Festigung der Reformation, dabei distanziert er sich entschieden vom Radikalismus der Schwärmer und Täufer und von den revolutionären sozialen Forderungen der Bauern.

1529 wird Luthers Kleiner und Großer Katechismus veröffentlicht. Da er als Geächteter nicht am Augsburger Reichstag 1530 teilnehmen darf, unterstützt er von der Veste Coburg aus P. Melanchton in den Verhandlungen um die Anerkennung des protestantischen Bekenntnisses. Das von Melanchton verfasste „*Augsburger Bekenntnis*“, das für das rechtsrechtliche Dasein des Protestantismus Grundlage ist, findet Luthers Zustimmung.

1534 erscheint die erste Gesamtausgabe der Luther Bibelübersetzung „*Biblia*“ in Deutsch. Von 1535 bis 1545 hält Luther als Dekan an der Theologischen Universität in Wittenberg Vorlesungen über das Buch Genesis. Im Auftrag des Kurfürsten verfasst Luther im Februar 1537 die „*Schmalkaldischen Artikel*“.

Trotz schwacher Gesundheit reist Luther am 17. Januar 1546 nach Eisleben, um dort im Streit der Grafen von Mansfeld zu vermitteln. Am 18. Februar 1546 stirbt er in Eisleben und wird am 22. Februar in der Schlosskirche zu Wittenberg beigesetzt.

Autorin: Sr. Magdalena Wrzodek OSU



Literatur:

Brockhaus Die Enzyklopädie in 24 Bänden, Zwanzigste, überarbeitete und aktualisierte Auflage, Leipzig / Mannheim, 2001, Bd. 13, S.658

Meyers Großes Taschen Lexikon in 24 Bänden, 4. vollständige überarbeitete Auflage, Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich, 1992, Bd 13, S. 244f

Internet:

<http://www.Luther.de/Leben>

<http://www.ekd.de/martinLuther/leben.html>